

## **Abenteuer – ELTERN.SEIN - ein Märchen**

Es war einmal vor langer, langer Zeit ein kleines Samenkorn, das getragen von den vier Winden über die Oberfläche eines wunderschönen Planeten namens Erde schwebte.

Lange Zeit irrte es über den Ländern und Meeren umher und suchte einen Platz, wo es sich entfalten könnte. Auf seiner Reise begegnete es vielen Menschen und beobachtete diese, sah ihnen zu was sie taten, wie sie miteinander sprachen und nach einiger Zeit wusste es, was seine Aufgabe war. Nun musste es nur noch einen Platz finden an dem es gut gedeihen konnte und es wusste, mit Gottes Hilfe würde es ihm gelingen.

Es ließ sich nieder und nach einiger Zeit keimte aus dem Korn ein Pflänzchen. Anfangs noch unscheinbar aber für ein paar Menschen die an diesem Ort arbeiteten schon sichtbar.

Sie hegten und pflegten das Pflänzchen unaufhörlich und mit viel Enthusiasmus. Immer wieder hatten sie neue Ideen, was das Pflänzchen brauchen könnte, um gut zu gedeihen. Das Pflänzchen wuchs heran, wurde ein kleines Bäumchen.

Die Menschen, die das Bäumchen hegten und pflegten hatten große Freude mit ihm und wollten den anderen mitteilen wie gut es gedieh und welche Ideen sie noch hatten, damit es weiter wachsen konnte. Doch so sehr sie sich auch bemühten, das Bäumchen blieb ein Bäumchen und wuchs nicht weiter. Zu wenige wussten, dass es da war und was seine Aufgabe war, es fehlte der rechte Dünger.

Eines Tages kam in einer Kutsche eine Gesandtschaft aus dem hohen Norden und erblickte die Menschen und das Pflänzchen. Sie sahen, dass dieses etwas Besonderes sein müsse und blieben stehen.

„Was ist mit euch ihr lieben Leut'. Dies Pflänzchen ist gar gut gediehen, doch dünkt uns, dass ihm noch was fehlt um stattlicher zu werden“

„Wie recht ihr habt, wir pflegen es zu jeder Stund', doch will es nicht mehr weiter wachsen, es scheint ihm noch etwas zu fehlen. Uns fehlt es nicht an Gedankengut, doch scheint es, es braucht mehr zum Leben“. Die Leute aus dem fernen Norden zogen sich zurück.

Sie berieten, was sie tun konnten um den Menschen und dem Pflänzchen zu helfen. Stunden über Stunden, Wochen über Wochen saßen sie beisammen, holten sich Experten aus fernen Ländern, stellten Richtlinien zusammen und fassten dann einen Beschluss. Dieser wurde schriftlich niedergeschrieben und mit einem Siegel versehen.

Ein Bote wurde eilends zu den Menschen mit dem Pflänzchen geschickt – sie öffneten das Siegel und der rechte Dünger kam hervor. Nun war es nicht mehr zu halten, es wuchs und wuchs und wurde zu einem stattlichen Baum. Auch der Landesfürst war erstaunt über diese Pracht und tat das seine, dass der Baum nun endlich auch blühen konnte.

Die Jahre vergingen und für jede neue Idee, die die Menschen hatten, schenkte der Baum ihnen eine Blüte. Bald war er übersät von Blüten und er trotzte Wind und Wetter lag doch die schützende Hand Gottes über dem Baum und seinen Blüten. Die Blüten versprühten einen herrlichen Duft, der im ganzen Land wahrgenommen werden konnte.

Der Duft lockte Bienen aus dem Norden, Süden, Osten und Westen an: „*Was ist das für ein betörender Duft –da müssen wir hin*“. Sie verweilten auf den Blüten, sog den herrlichen Duft auf, rekelten sich im Blütenstaub, lauschten dem Rauschen der Blätter und nach einiger Zeit wussten sie, was sie zu tun hatten. Sie schwärmten aus nach Norden, Osten, Westen, Süden und machten aus dem Blütenstaub leckeren Honig. Es dauerte nicht lange bis im ganzen Land die Kunde umging, dass demjenigen, der von diesem Honig kostete, eine sonderbare Wandlung widerfuhr. Der Fürst der Boten hörte diese Kunde und meinte

„Diese soll im ganzen Lande verkündet werden“. Und er schickte seine Boten aus. Gar wichtige Landesleute, Kaufleute, Gelehrte und einfache Krämer im Norden, Süden, Osten und Westen hörten die Kunde von der Wirkung des Honigs. Sie wollten bei den Ersten sein, die in den Genuss kamen und luden die Bienen zu sich ein.

Die Häuser der Landesleute, Kaufleute, Gelehrten und einfachen Krämer füllten sich anfangs nur zögerlich. Doch sobald die ersten vom Honig gekostet hatten, stellten sie fest, dass es keine Mär' war – dass stimmte, was gesagt wurde.

Sie erzählten es weiter und weiter und weiter und immer mehr Menschen wurden angelockt

Sie trafen sich, sprachen miteinander, waren heiter und ausgelassen und ihr Lachen und das ihrer Kinder zog über das Land. Doch gab es noch immer viele Bürger die nicht recht wussten, wie sie mit dem ihnen anvertrauten Nachwuchs umgehen sollten und welche die sich fortwährend fragten: „*Sie sind manchmal so. Sie sind manchmal so wütend. Müssen wir nicht strenger mit ihnen sein? Was ist wenn nicht genug Honig für alle da ist? Wie komme auch ich zu der Honigsorte die ich brauche?*“ Aber die Menschen, die einst schon das Pflänzchen gepflegt und gehegt hatten und auch viele andere, die große Freude mit dem Baum und seinen Blüten hatten, teilten diese Befürchtungen nicht. Sie setzten sich mit den benachbarten Ländern zusammen und tüftelten und überlegten, was noch zu tun sei, damit aus den Blüten des Baumes neue

Honigsorten gewonnen werden konnten. Sie überlegten „was ist uns wichtig, was gibt uns Halt?“ und es dauerte nicht lange und sie wussten es, schrieben die Worte nieder und versahen die Niederschrift mit einer Marke

Diese Marke diente dem Wohl der Menschen und ihren Kindern im ganzen Land und über seine Grenzen hinaus. Es zeigte den Bienen, wie sie aus den Blüten weitere unterschiedliche Honigsorten fabrizieren konnten. Und die Bienen arbeiteten fleißig weiter und trugen die Kunde der MARKE wieder hinaus ins Land, bis es alle wussten: Mit Weisheit, Offenheit, Gelassenheit und ganz viel Liebe kann ich mich den Herausforderungen, die mir die

Noch nicht geborenen

Kleinen

Knuddeligen

Lebendigen

Widerspenstigen

alten „Bärchen“ stellen umgehen - **denn Elternsein ist ein Abenteuer**

Wir danken allen die dazu beigetragen haben, dass die Kunde weitergetragen werden kann und mit Gottes Segen werden wir gemeinsam die nächsten 10 Jahre gestalten.

ENDE